



# **Integrierte Wohnungsnotfallberichterstattung**

**Zwischenbericht aus einem laufenden Forschungsprojekt**

**Dr. Ekke-Ulf Ruhstrat**

**Gesellschaft für innovative Sozialforschung  
und Sozialplanung e.V. (GISS), Bremen**

**Vortrag auf der Bundestagung der BAG W am 22.11.2005 in Göttingen**



## **Folgen einige Anmerkungen ...**

zu den vielfältigen Versuchen in der Vergangenheit, die quantitative Dimension der Wohnungsnotfallproblematik zu beschreiben,

zu den zurzeit existierenden Datenerfassungs-, Statistik- und Dokumentationssystemen der Länder, Kommunen, freien Träger und anderer Einrichtungen,

zum Versuch des Aufbaus einer integrierten Wohnungsnotfallberichterstattung in Nordrhein-Westfalen und

zum Stand des Projektes und der Planungen für die Zukunft.

## Rückschau: Die Quantität der Wohnungsnotfallproblematik

Seit rd. 30 Jahren beschäftigen sich Forschung und Praxis mit Fragen zur Quantität und Struktur der von Wohnungslosigkeit Betroffenen.

Davon zeugt eine Vielzahl von lokalen und regionalen Projekten, bis zum Ende der 80er-Jahre waren das beispielsweise ...

- ◀ Weeber u.a. 1976 in Stuttgart
- ◀ Vaskovics/Weins 1978 und 1985
- ◀ Schuler/Sautter 1983 und Specht 1985 in Hessen
- ◀ Koch 1984 und Brendgens/Kullmann-Schneider 1989 in NRW
- ◀ Godehard/Hauenschild 1986 und Ruhstrat u.a. 1991 in Niedersachsen

◀ U.V.M.

## Rückschau: Die Quantität der Wohnungsnotfallproblematik



Die Projekte bis zum Ende der 80er-Jahre bildeten das ab, was sie in der Praxis vorfanden, nämlich ein zweigliedriges Hilfesystem.

kommunales System zur  
Unterbringung und  
Versorgung von obdachlosen  
Haushalten

freiverbandliches System  
zur Versorgung von  
„Nichtsesshaften“/ allein  
stehenden Wohnungslosen

## Rückschau: Die Quantität der Wohnungsnotfallproblematik



Mit Beginn der 90er-Jahre begann sich das Hilfeverständnis und damit auch die Erfassung von Daten zu ändern.

kommunales System zur  
Unterbringung und  
Versorgung von obdachlosen  
Haushalten

freiverbandliches System  
zur Versorgung von  
„Nichtsesshaften“/ allein  
stehenden Wohnungslosen

## Rückschau: Die Quantität der Wohnungsnotfallproblematik



Mit Beginn der 90er-Jahre begann sich das Hilfeverständnis und damit auch die Erfassung von Daten zu ändern.

Wohnungsnotfall

## Rückschau: Die Quantität der Wohnungsnotfallproblematik



Seitdem werden in den Projekten zur Analyse der Quantität und Struktur obdachlose Haushalte und allein stehende Wohnungslose zumeist gemeinsam als Wohnungsnotfall betrachtet.

Alle großen Untersuchungsvorhaben der 90er-Jahre (z.B. im Bundesgebiet 1994, in Schleswig-Holstein 1994 oder in Sachsen-Anhalt 1997 u.a.) basieren auf diesem Verständnis.

Mit der Einführung des Begriffs „Wohnungsnotfall“ wurden aber nicht nur die „Obdachlosigkeit“ und „Wohnungslosigkeit“ zusammengeführt, integriert wurden auch bedrohte und inakzeptable Wohnverhältnisse.

Mit der Etablierung des Wohnungsnotfalls in der Fachdiskus-

## Rückschau: Die Quantität der Wohnungsnotfallproblematik



Die über eine Dekade an die Bundesregierung herangetragene Forderung der Fachverbände nach einer Wohnungsnotfallstatistik führte schließlich dazu, dass das Bundesbauministerium 1995 das Statistische Bundesamt mit der Durchführung einer Machbarkeitsstudie beauftragte, deren Ergebnisse 1998 veröffentlicht wurden und die prinzipiell die Machbarkeit befürwortete.

In NRW fand anschließend ein einjähriger Probelauf statt, der vom dortigen Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik durchgeführt wurde. Auch in diesem Modellversuch erwies sich die Einführung einer Wohnungsnotfallstatistik als praktikabel.

Seit der Veröffentlichung der Ergebnisse 2001 fanden auf der Bundesebene keine weiteren Aktivitäten zur Einführung einer

## Rückschau: Die Quantität der Wohnungsnotfallproblematik



In NRW gab es parallel zu dieser Entwicklung den Auftrag der Landesregierung (1994), die seit Mitte der 60er-Jahre existierende landesweite Obdachlosenstatistik zu qualifizieren und dabei auch zu überprüfen, welche Voraussetzungen für die Einführung einer landeseigenen Wohnungsnotfallstatistik zu erfüllen sind.

Zentrales Ergebnis des entsprechenden Gutachtens (1998): Die Wohnungsnotfallstatistik in Form einer amtlichen Statistik erfordert eine eigene gesetzliche Grundlage.

Als Alternative dazu wird eine laufende Erhebung vorgeschlagen, an der sich die öffentlichen und freien Träger freiwillig beteiligen.

Dies ist die Grundlage des Projektes zur integrierten Woh-

## Das Projekt integrierte Wohnungsnotfallberichterstattung ...

Bestandsaufnahme: Analyse existierender Datenerfassungs-, Statistik- und Dokumentationssysteme der Länder, Kommunen, freien Träger und anderer Einrichtungen

Konzepterstellung: Zusammenführung und Qualifizierung unterschiedlicher Ansätze der Datenerhebung

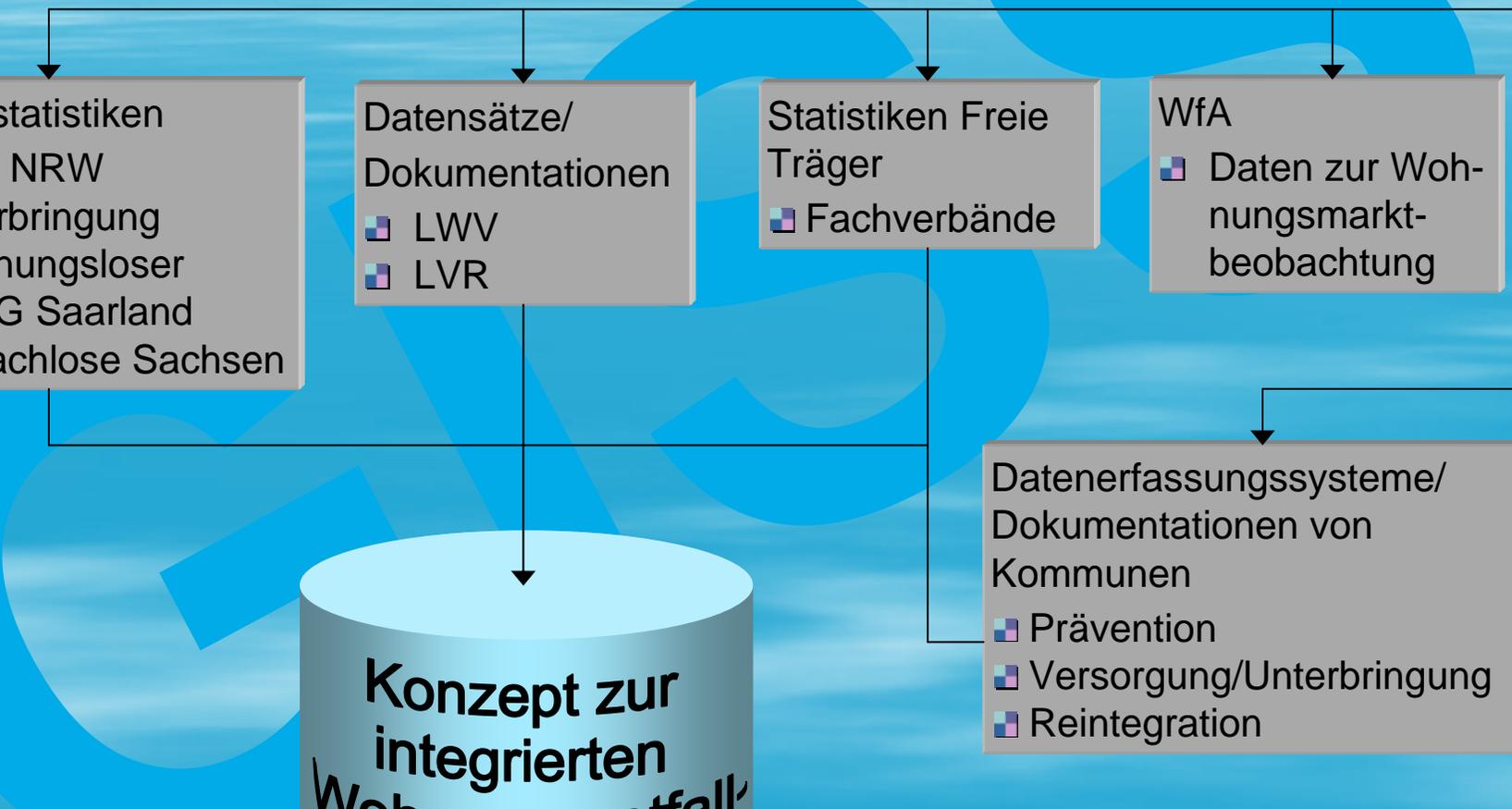
Modellerprobung: Praxistest anhand ausgewählter Kommunen und freier Träger

Träger: LAG Ö/F NRW

Finanziert: Ministerium für Generationen, Familie, Frauen und Integration NRW

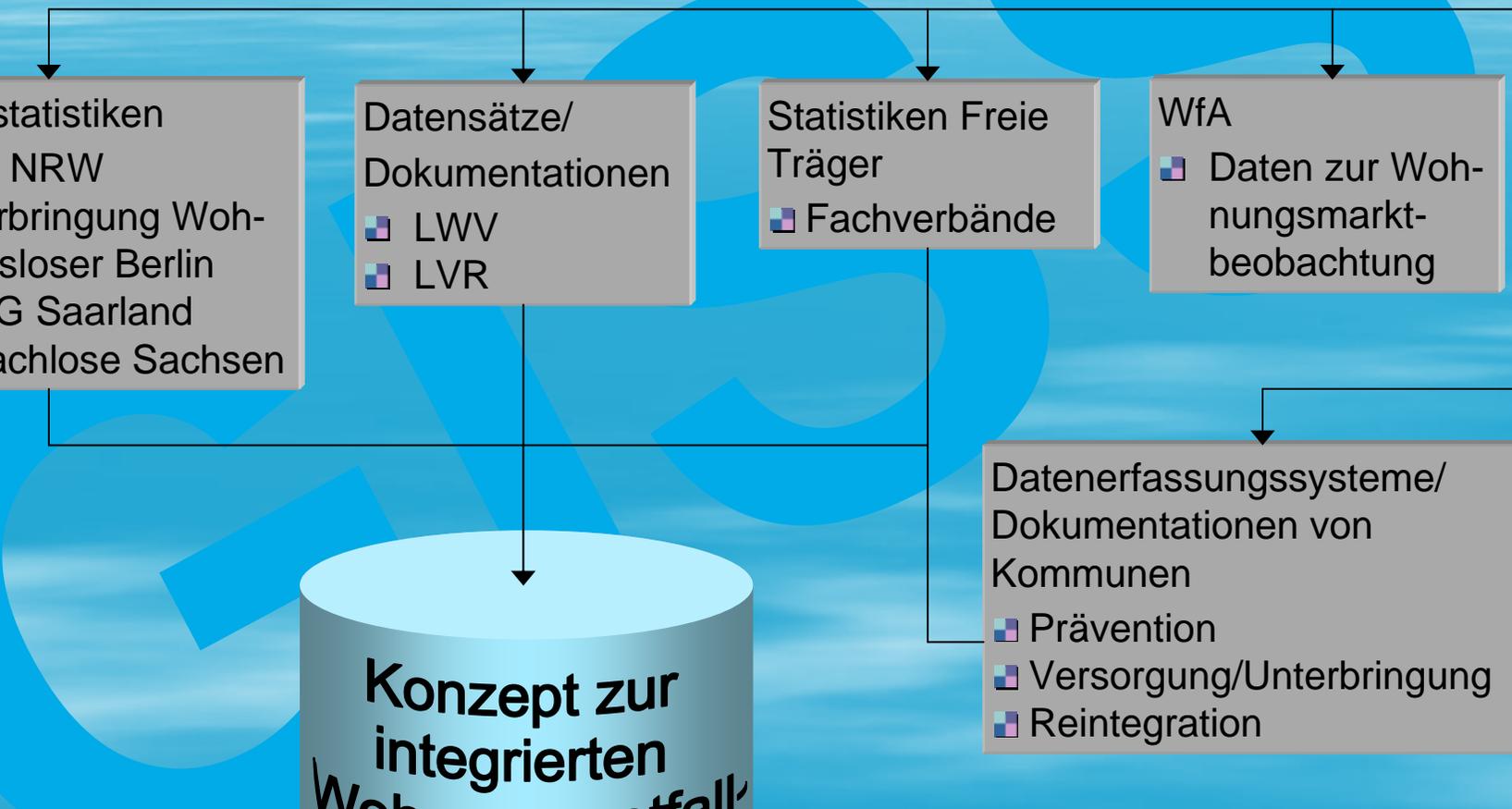
# Überblick: Datenerfassung und Statistiken verschiedener Stellen

## Bestandsanalyse

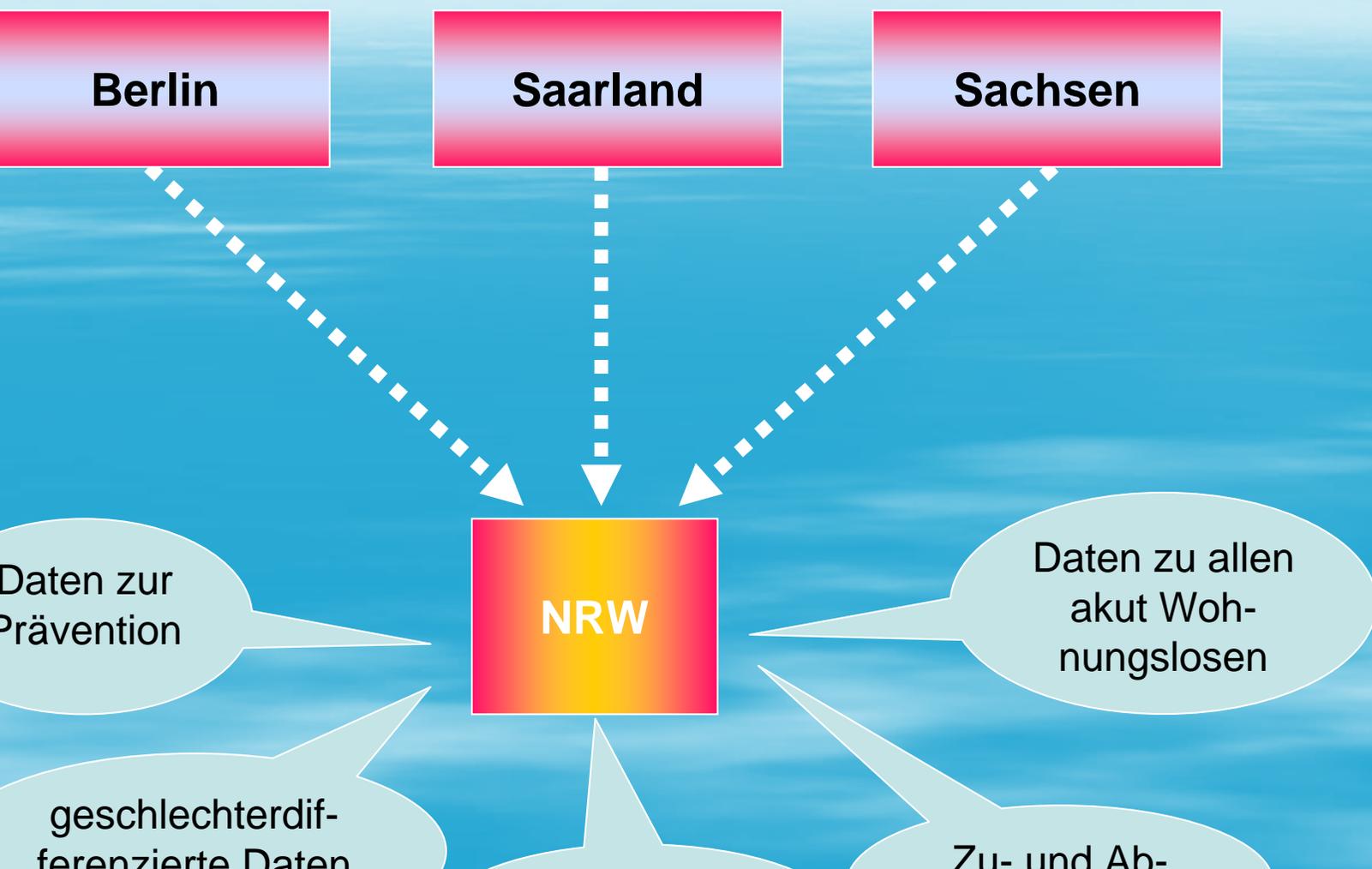


# Überblick: Datenerfassung und Statistiken verschiedener Stellen

## Bestandsanalyse



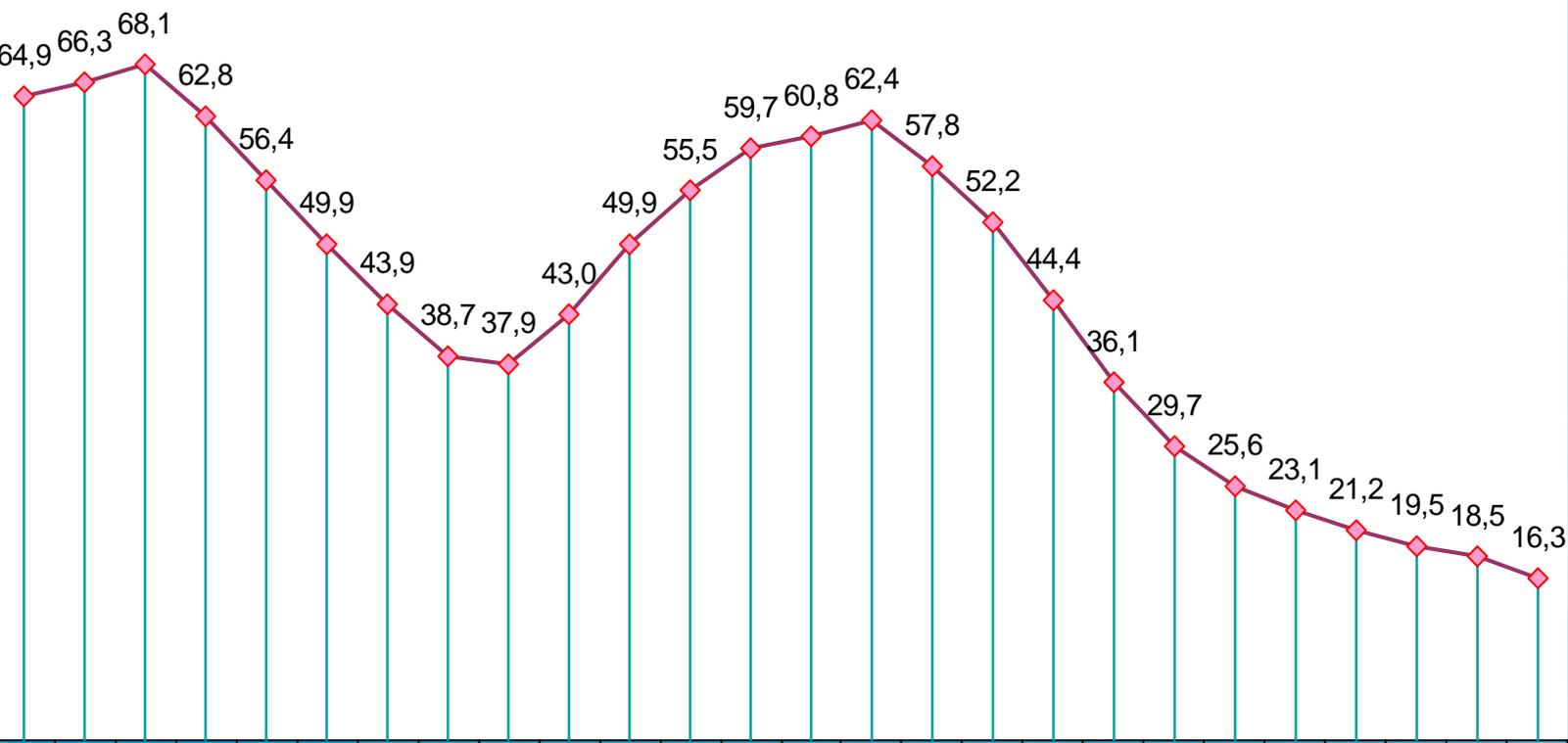
berblick: Datenerfassung und Statistiken verschiedener Stellen



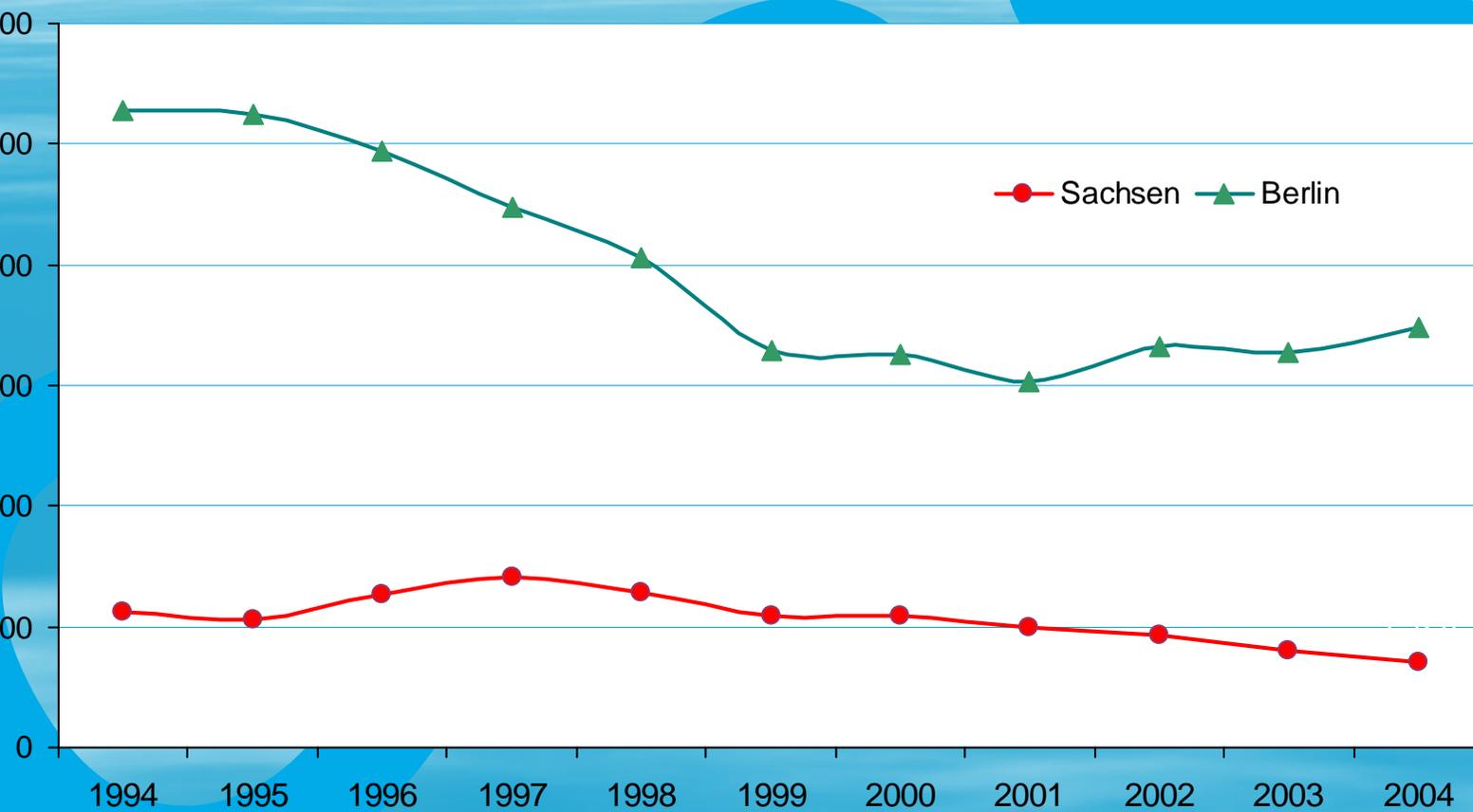
## Landesstatistiken zur Erfassung der Wohnungsnotfallproblematik

Berlin	NRW	Saarland	Sachsen
keine amtliche Statistik, sondern eher Verwaltungsstatistik der Senatsverwaltung, nur die Daten zur Unterbringung werden veröffentlicht	amtliche Statistik, geführt und veröffentlicht vom Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik NRW	keine amtliche Statistik, sondern eher Verwaltungsstatistik, die Daten werden nicht veröffentlicht, aber auf Anfrage zur Verfügung gestellt	weder amtliche Statistik noch explizite Verwaltungsstatistik, die Daten sind die Grundlage einer jährlichen Presseveröffentlichung
alle akut Wohnungslosen, auch so genannte Nichtsesshafte	breiter definitorischer Zugang, allerdings Erfassung reduziert auf eingewiesene Haushalte und Personen	Eingrenzung auf eingewiesene Haushalte und Personen, keine so genannten Nichtsesshaften	breiter definitorischer Zugang und entsprechende Erfassung, aber ohne so genannte Nichtsessh.
Daten werden erhoben, aber nicht veröffentlicht	keine Datenerfassung	keine Datenerfassung	Daten werden differenziert erhoben und zum Teil veröffentlicht
Haushaltsstruktur, Personen nach Anzahl, Geschlecht und Alter, Trägerschaft der Unterkünfte, Dauer der	Haushaltsstruktur und Personen nach Anzahl, Grund der Obdachlosigkeit, Qualität und Platzzahl der Unterkünfte, Dauer der Obdachlosigkeit	Haushaltsstruktur, und Personen nach Anzahl, Geschlecht und Alter, Dauer und Gründe der Obdachlosigkeit, Anzahl der beendeten Fälle	untergebrachte Personen nach Einkommensart, Gründen des Wohnungsverlustes, Art der Unterkünfte und Platzzahl,

# Wohnungslose Personen in Nordrhein-Westfalen, die am 30.6. des jeweiligen Jahres nach dem Ordnungsbehördengesetz vorübergehend untergebracht waren

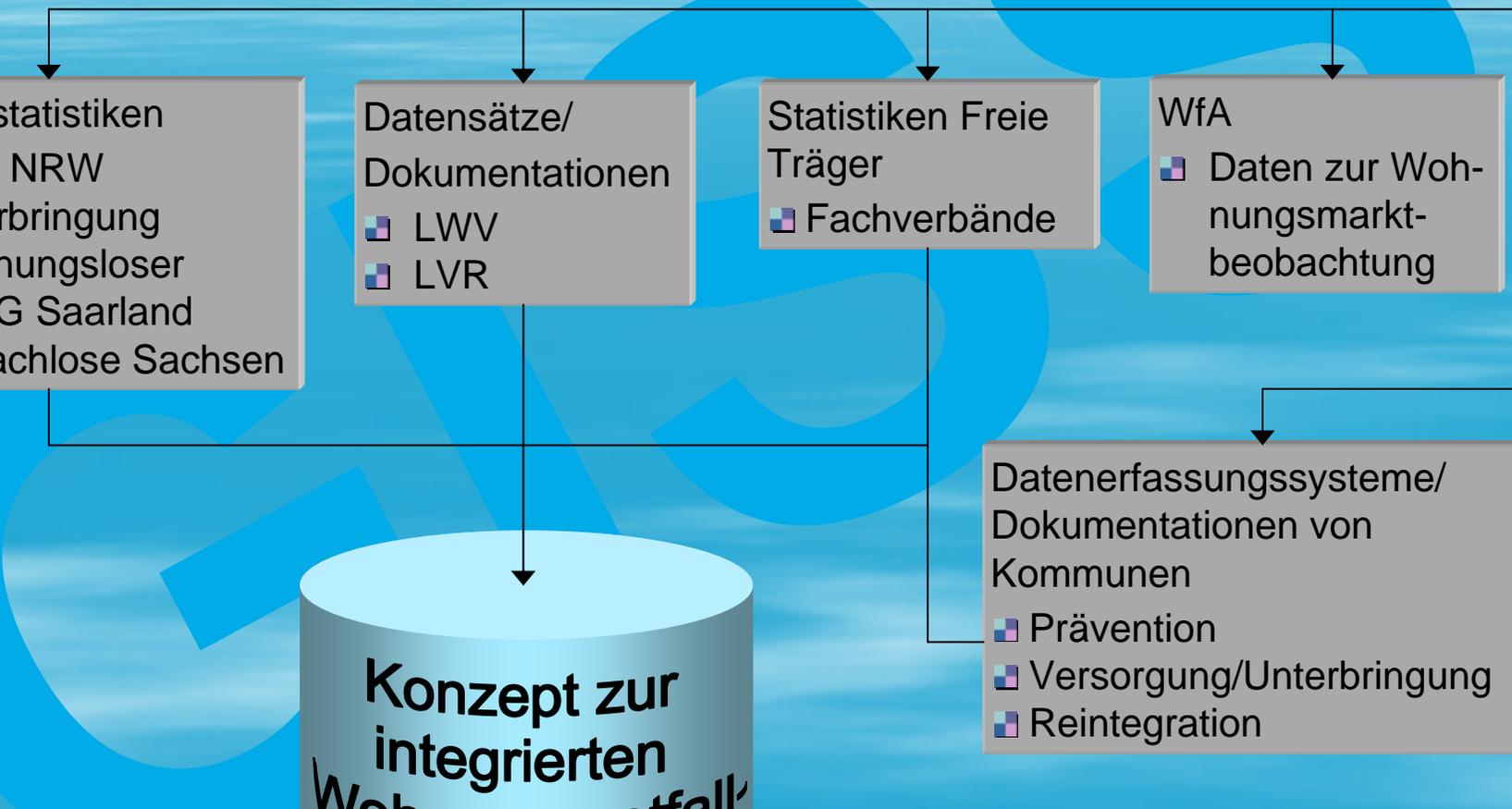


# Obdachlose in Unterkünften in Berlin (nach Angaben der Bezirksämter) und „Obdachlose“ in Sachsen (nach Angaben von Landkreisen und kreisfreien Städten) 1994 – 2004 (Stichtag 31.12.)



# Überblick: Datenerfassung und Statistiken verschiedener Stellen

## Bestandsanalyse



## LWL

## BAG W

Alter

Geschlecht

Art des Auftritts

Ort des letzten Wohnungsverlustes

Unterbringungssituation vor  
Betreuungsbeginn

Art des Betreuungsendes

Unterkunftssituation zum Betreuungsende

berufliche Situation zum Betreuungsende

Sozialdaten

Einkommen und Verschuldung

Ausbildung und Beschäftigung

Region des letzten Wohnungsverlustes

Art der Wohnungsnotfallproblematik

Grund der Wohnungslosigkeit

Unterbringungssituation vor  
Betreuungsbeginn

Dauer der Wohnungslosigkeit

Art des Betreuungsendes

Krankheit und Behinderung

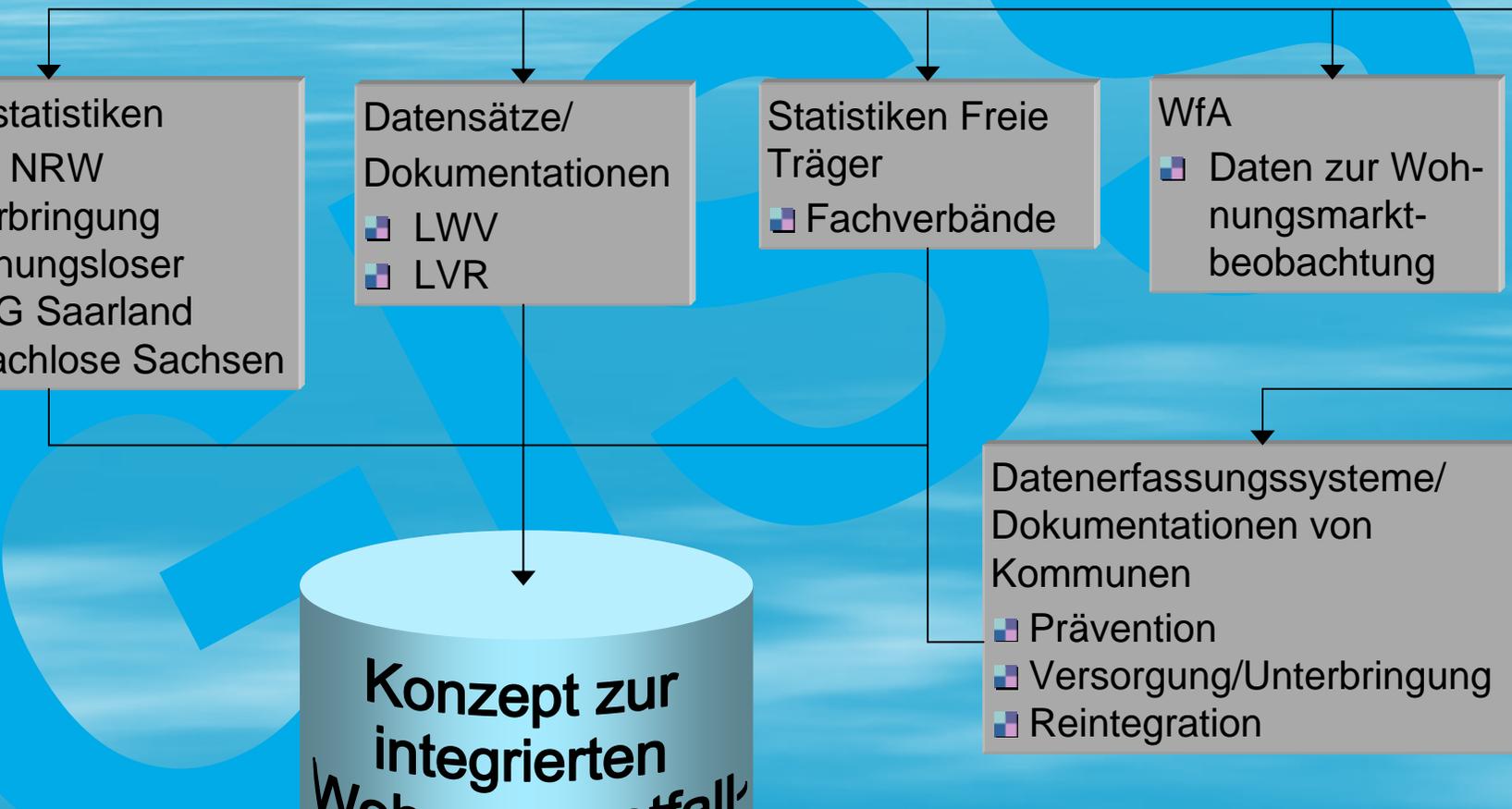
Unterkunftssituation zum Betreuungsende

soziale Beziehungen

berufliche Situation zum Betreuungsende

# Überblick: Datenerfassung und Statistiken verschiedener Stellen

## Bestandsanalyse



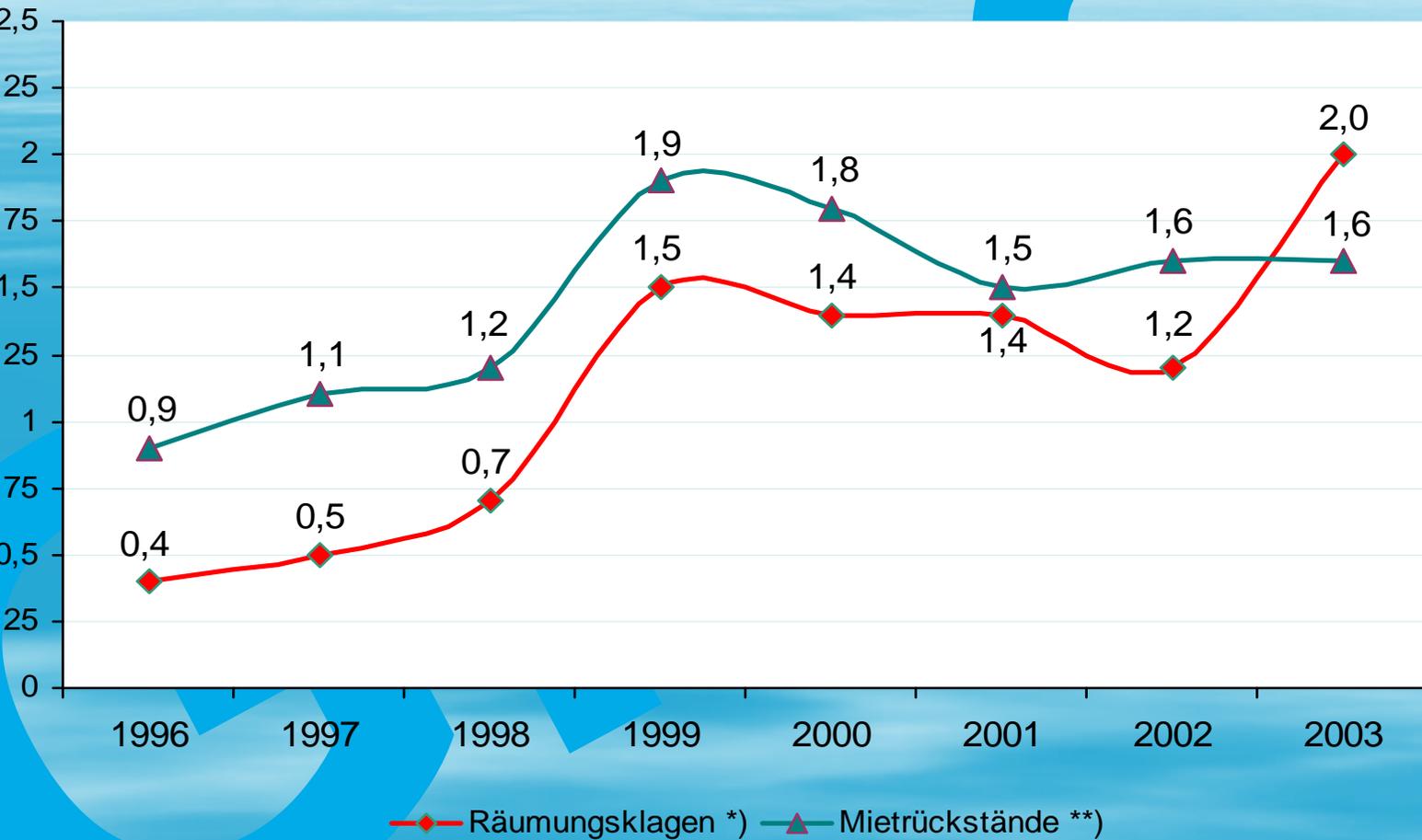
# Ergebnisse der WfA NRW zur Wohnungsnotfallproblematik

Wohnungssuchende		Wohnungsmarktbarometer		
Anspruchsberechtigte nach § 9 WoFG, ermittelt über die Wohnungsämter der Kommunen		Befragung von rd. 200 Wohnungsunternehmen mit zusammen rd. 800.000 Wohnungen		
in Obdachlosen-/Notunterkünften lebende Haushalte	Haushalte mit Kündigung durch den Vermieter / einem Räumungsurteil	räumungsbeklagte Haushalte	Mietrückstände der Wohnungsunternehmen	Kündigungen und Auszüge wg. terminierter Zwangsräumungen

Hilfsindikatoren für den Bereich

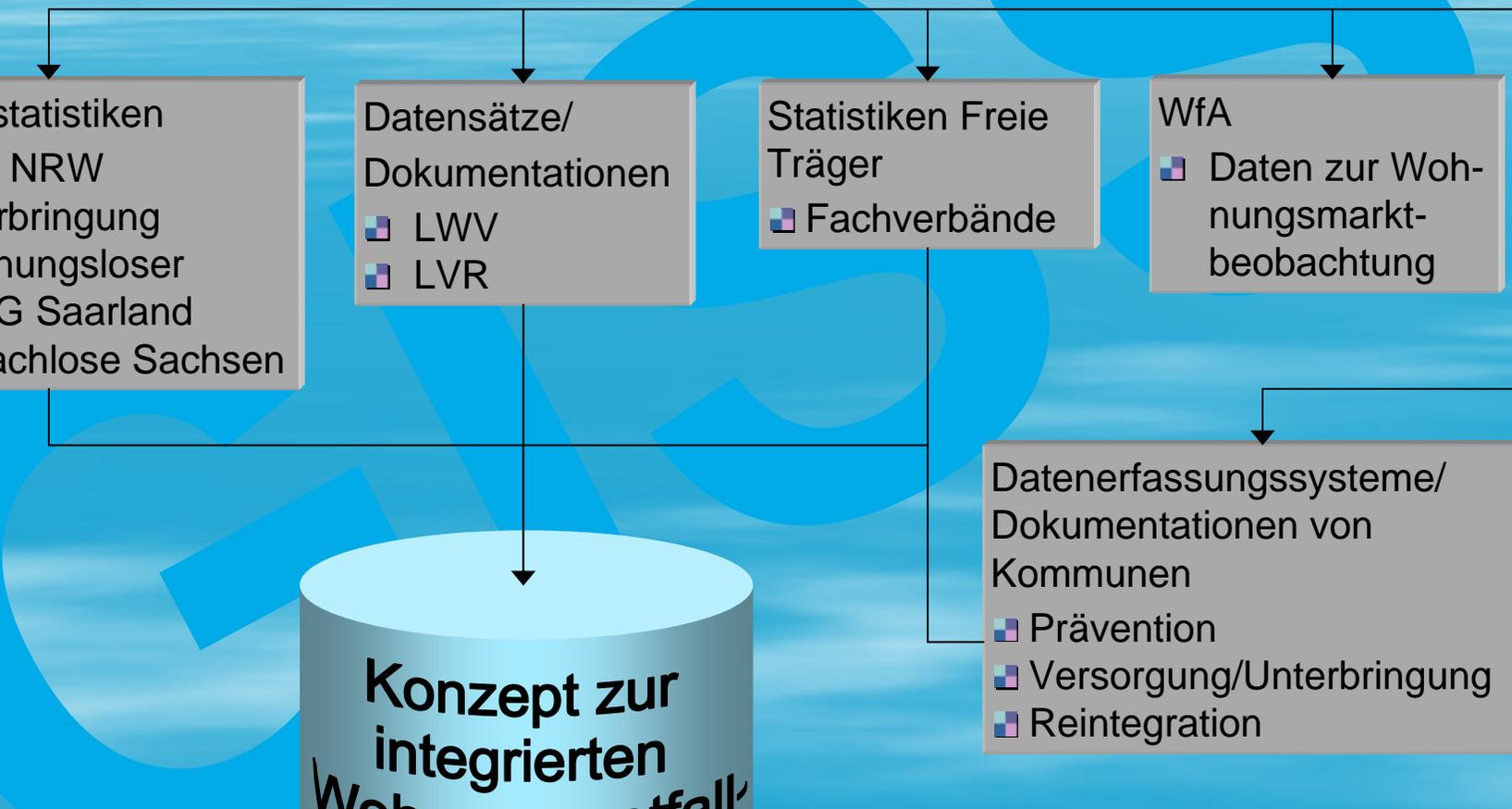
Unterbringung	Prävention		
Quote wohn-	Quote		

# NRW Mietschulden und Räumungsklagen



# Überblick: Datenerfassung und Statistiken verschiedener Stellen

## Bestandsanalyse



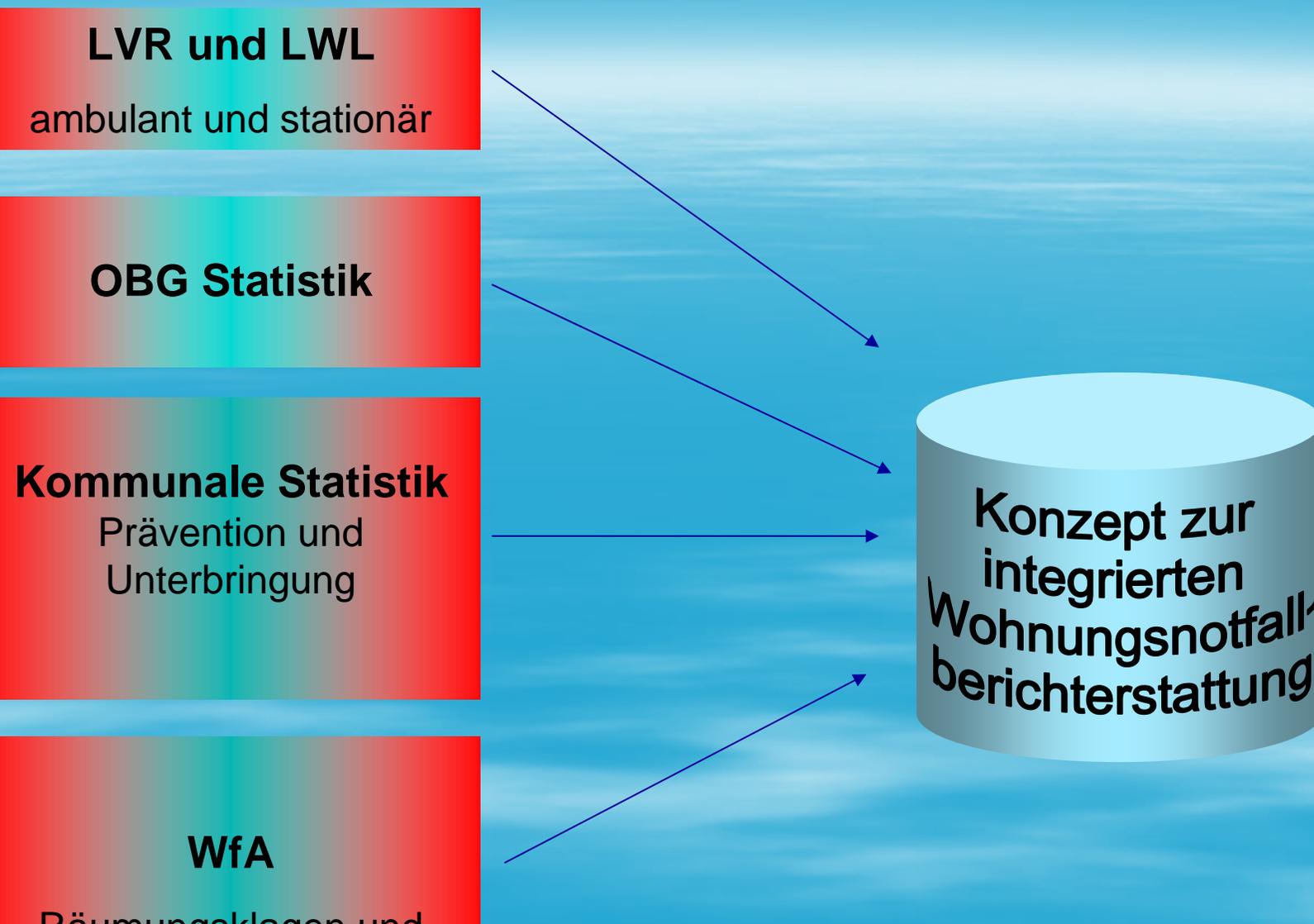
Kategorie	DUI	DÜD	ESS	HAG	HAM	KRE	MAR	MÜL	REM	SOL	WUP	
Altsstruktur	[Green bar]											
Struktur	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■
Anstand	●		●					●				
Recht	●		●					●				
Namen	●		●					●		■		
Qualität	●		●					●		■		
Bedarf § 72 BSHG	●		●					●				
Bedrohung	[Green bar]											
Ursache/Gründe	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■
Meldung	●		●					●				
Abholungsfall	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■
Eigentümer	■		■					■	■			
Raum	●		●		■			●				
Fallbearbeitung	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■
Ab zum Fallende	●		●					●	■			

Ausgewählte Daten der  
Kommunen zur  
Vermittlungs-  
fallproblematik



Stadium der Bedrohung	D U I	D Ü D	E S S	H A G	H A M	K R E	M A R	M Ü L	R E M	W U P
Mahnung						●				
Kündigung	●	●	●					●		●
Kündigung	●	●	●				●	●		●
Probeweise Kündigung				●		●			●	
Unrechtmäßige Kündigung									●	
Heilungsklage allgemein	●	●	●	●	●	●	●		●	
Innerhalb der Heilungsfrist								●		
Außerhalb der Heilungsfrist								●		
Heilungsklage laufend										●
Heilungsklage abgeschlossen										●
Heilungsurteil	●		●					●		
Heilungstitel	●									
Heilungsräumung allgemein		●	●					●	●	●

## Übersicht: Die Quantität der Wohnungsnotfallproblematik



konzept zur  
regulierten  
Wohnungsnotfall-  
Rückmieteunterstützung

aktuell von  
Wohnungs-  
losigkeit  
Betroffene

Stichtagserhebung LDS 30.06.

Stichtagserhebung  
LVR und LWL 30.06.

Stichtagsbefragung  
Kommunen 30.06.

unmittelbar  
von Woh-  
nungslosigkeit

Quote der Präventionsfälle  
in den Projektkommunen p.a.

Räumungsklagenquote  
in Projektkommunen p.a.

Quote der Zwangsräumungster-  
mine in den Projektkommunen p.a.

Mietrückstandsquote der WfA p.a.



**Prävention**

**GLISS**

Räumungsklagen  
Zwangsräumungen  
Präventionsfälle

Anzahl  
der betroffenen Haushalte  
vom 1.1. bis 31.12. d. J.

gemeldete Räumungsklagen  
gemeldete Zwangsräumungstermine  
bearbeitete Präventionsfälle insgesamt


Präventionsfälle, zu denen im Laufe des Jahres Kontakt hergestellt werden konnte

HAUSHALTE

insgesamt

betroffene Haushalte gesamt

Haushaltsstruktur bei Bekanntwerden

- allein stehende Männer ohne Kind(er)
- allein stehende Frauen ohne Kind(er)
- allein stehende Männer mit Kind(ern)
- allein stehende Frauen mit Kind(ern)
- Paare ohne Kind(er)
- Paare mit Kind(ern)
- sonstige Mehrpersonenhaushalte
- keine Angabe


Anlass der Bedrohung

- ausschließlich Mietschulden
- ausschließlich vertragswidriger Gebrauch/  
Störung des Hausfriedens
- sowohl Mietschulden als auch vertragswidri-  
ger Gebrauch/Störung des Hausfriedens
- Trennung von Partner(in)
- sonstiges
- keine Angabe


Wiederholungsproblematik in den

PERSONEN

insgesamt

betroffene Personen gesamt

Alter bei Bekanntwerden des Präventionsfalls

- unter 18
- 18 - unter 21
- 21 - unter 25
- 25 - unter 30
- 30 - unter 40
- 40 - unter 50
- 50 - unter 65
- 65 und mehr
- keine Angabe


Geschlecht der erwachsenen Personen

- männlich
- weiblich
- keine Angabe


Alter

Geschlecht

## Fallerledigung im Verlauf des Kalenderjahres (ausschließlich Fälle, deren Verbleib bekannt ist)



### Fallerledigung

	Anzahl der betroffenen Haushalte
Wartung des bestehenden Wohnverhältnisses durch Mietschuldenübernahme	<input type="text"/>
Wartung des bestehenden Wohnverhältnisses durch Beratung/Selbsthilfe (Ratenzahlung etc.)	<input type="text"/>
Zug in andere Wohnung mit Mietvertrag	<input type="text"/>
Wohnungslos (ordnungsrechtlich oder in Einrichtungen untergebracht, bei Verwandten/ Bekannten vorübergehend untergekommen, auf der Straße etc.)	<input type="text"/>
Stilles (Haft, Tod etc.)	<input type="text"/>
<b>Fallerledigungen mit bekanntem Verbleib insgesamt</b>	<input type="text"/>

### Mietschuldenübernahmen

## Mietschuldenübernahmen im Verlauf des Kalenderjahres

Ursache und Rechtsgrundlage der Mietschuldenübernahme	Anzahl der betroffenen Haushalte	bewilligte Leistungen in €
	<input type="text"/>	<input type="text"/>



# **OBG-Unterbringung Kommunen**

Aufgrund ordnungsrechtlicher Verfügung, Einweisung oder sonstiger Maßnahmen der Obdachlosenaufsicht untergebrachte Haushalte/Personen am 30.6. d.J.

Haushaltsstruktur

Haushaltsgröße

### HAUSHALTE

	insgesamt
<b>Haushalte gesamt</b>	<input type="text"/>
<b>Haushaltsstruktur</b>	
allein stehende Männer ohne Kind(er)	<input type="text"/>
allein stehende Frauen ohne Kind(er)	<input type="text"/>
allein stehende Männer mit Kind(ern)	<input type="text"/>
allein stehende Frauen mit Kind(ern)	<input type="text"/>
Paare ohne Kind(er)	<input type="text"/>
Paare mit Kind(ern)	<input type="text"/>
sonstige Mehrpersonenhaushalte	<input type="text"/>
<b>Haushaltsgröße</b>	
Einpersonenhaushalte	<input type="text"/>
Zweipersonenhaushalte	<input type="text"/>
Dreipersonenhaushalte	<input type="text"/>
Vierpersonenhaushalte	<input type="text"/>
Fünfpersonenhaushalte	<input type="text"/>
sechspersonenhaushalte	<input type="text"/>
Haushalte mit mehr als sechs Personen	<input type="text"/>

### PERSONEN

	insgesamt	davon weiblich
<b>Personen gesamt</b>	<input type="text"/>	<input type="text"/>
<b>Alter</b>		
unter 18	<input type="text"/>	<input type="text"/>
18 - unter 21	<input type="text"/>	<input type="text"/>
21 - unter 25	<input type="text"/>	<input type="text"/>
25 - unter 30	<input type="text"/>	<input type="text"/>
30 - unter 40	<input type="text"/>	<input type="text"/>
40 - unter 50	<input type="text"/>	<input type="text"/>
50 - unter 65	<input type="text"/>	<input type="text"/>
65 und mehr	<input type="text"/>	<input type="text"/>
keine Angabe	<input type="text"/>	<input type="text"/>
<b>Staatsangehörigkeit der erwachsenen Personen</b>		
deutsch	<input type="text"/>	<input type="text"/>
nicht-deutsch	<input type="text"/>	<input type="text"/>

Geschlecht

Alter

Staatsangehörigkeit

Zu- und Abgänge

Zu- und Abgänge von Haushalten/Personen, die aufgrund ordnungsrechtlicher Verfügung, Einweisung oder sonstiger Maßnahmen der Obdachlosenaufsicht untergebracht wurden, im Zeitraum vom 1.7. des Vorjahres bis zum 30.6. d.J.



**Erhebungsbogen für Stichtags-  
erhebung der Landschaftsver-  
bände bei Angeboten freier  
Träger nach §§ 67/68 SGB XII**

Variable und Prägung des Grunddatensatzes STADO 72		Zahl der am 30.6. anhängigen Personen			
		Klient(inn)en insgesamt		davon <u>wohnungslos</u> (ohne eigene, mietvertraglich ab- gesicherte Wohnung oder Wohneigentum) und <u>nicht</u> durch ordnungsrechtliche Verfügung, (Wieder-)Ein- weisung oder sonstige Maßnahmen der Obdach- losenaufsicht untergebracht	
		insgesamt	davon weiblich	insgesamt	davon weiblich
	<b>betroffene Personen gesamt</b>				
	<b>Alter</b>				
02+03	unter 18				
05	18 - unter 21				
	21 - unter 25				
08	25 - unter 30				
10	30 - unter 40				
12	40 - unter 50				
14+15	50 - unter 65				
17+18+19	65 und mehr				
	keine Angabe				
	<b>Staatsangehörigkeit</b>				
	deutsch				
03+04	nicht-deutsch				
	keine Angabe				
<b>Log V10</b>	<b>Haushaltsstruktur <u>aktuell (Stichtag 30.6. bzw. letzte Vorsprache)</u></b>				
	allein stehend ohne Kind(er)				
	allein stehend mit Kind(ern)				
	Paar ohne Kind(er)				

Geschlecht

Alter

Staatsan-  
gehörigkeit

Haushalts-

Variable und Ausprägung des Grunddatensatzes AG STADO 72		Zahl der am 30.6. anhängigen Personen			
		Klient(inn)en insgesamt		davon <u>wohnungslos</u> (ohne eigene, mietvertraglich abgesicherte Wohnung oder Wohneigentum) und <u>nicht</u> durch ordnungsrechtliche Verfügung, (Wieder-)Einweisung oder sonstige Maßnahmen der Obdachlosenaufsicht untergebracht	
		insgesamt	davon weiblich	insgesamt	davon weiblich
	<b>betroffene Personen gesamt</b>				
analog V28	<b>Unterkunftssituation aktuell (Stichtag 30.6. bzw. letzte Vorsprache)</b>				
01	Wohnung (mit Mietvertrag oder Wohneigentum)			-	-
02	bei Familie, Partner/in				
03	bei Bekannten				
04	Firmenunterkunft				
05	Frauenhaus				
06	Wohngruppe (Betreutes Wohnen, Übergangswohnungen), auch betreutes Einzelwohnen				
07	Hotel, Pension				
08	Notunterkunft, Übernachtungsstelle				
09	Unterbringung im Gesundheitssystem (Krankenhaus, Pflegeheim, Psychiatrie..)				
10	stationäre Einrichtungen (nach §§ 67-69 SGB XII, andere soziale Einrichtung)				
11	Haft				
12	ungesicherte Ersatzunterkunft (Gartenhaus, Wohnwagen, Wagenburg etc.)				
13	ohne Unterkunft				
00	keine Angabe				
analog V35	<b>Dauer der aktuellen Wohnungslosigkeit (bis zum Stichtag)</b>				
01	unter 2 Monate				
02	2 bis unter 6 Monate				
03	6 bis unter 12 Monate				

aktuelle  
Unterkunfts-  
situation

Dauer der

## tere Planungen ...

- abschließende Verständigung über die Erhebungsinstrumente
- modellhafte Erprobung bei ausgewählten Kommunen und Landschaftsverbänden / freien Trägern
  - Prävention im II. Quartal 2006
  - OBG-Unterbringung Kommunen zum 30.06.2006
  - Landschaftsverbände / freie Träger zum 30.06.2006
- Auswertung (III. Quartal) und Bericht (IV. Quartal)



Vielen Dank für die Aufmerksamkeit !

